

gen, die ja doch in entscheidendem Maße geprägt worden ist von denen, die auf dem Schlosse residierten. Man fragt sich, an welche Zielgruppe sich dieses Buch wendet, wenn nicht an die zitierten eiligen Touristen.

Johannes Wallstein

Vermischtes

KARL HEINZ SCHRÖDER: **Geographie an der Universität Tübingen 1512–1977**. Wilhelmy/Blume/Schröder/Karger/Schweizer (Hgg): Tübinger Geographische Studien, Heft 72). Selbstverlag Geograph. Institut der Uni Tübingen 1977. Broschiert

Ein Nebenertrag des Tübinger Universitätsjubiläums – aber kein nebensächlicher. Und weit mehr als nur die Geschichte eines Instituts oder Faches. Denn geographische Studien wurden in Tübingen schon lange vor Ausbildung der besonderen Disziplin betrieben, da fallen Namen wie JOHANNES STÖFFLER, SEBASTIAN MÜNSTER und WILHELM SCHICKARD. Ende des 17. Jahrhunderts werden zum ersten Male Geographie-Professoren ernannt – aber das hatte mehr mit Fürstengunst als mit Fachkunde zu tun. Dann folgten wieder auch fachlich klangvolle Namen, der «interdisziplinäre» Sibirien-Forscher J. G. GMELIN und der Vater der württembergischen Landesvermessung J. G. F. BOHNENBERGER. Aus der dann dichter werdenden Liste der Tübinger Fachvertreter sollen noch zwei genannt werden, die – obgleich fast Außenseiter – besonderen Rang beanspruchen können, besondere Wirkung gehabt haben: ROBERT GRADMANN und FRIEDRICH HUTTENLOCHER, die mit besonderer Deutlichkeit das Komplexere ihres Faches gesehen und betont haben und – wiederum «fächerübergreifend» – das begründet haben, was wir heute als Landeskunde verstehen und in enger Nachbarschaft und Kooperation mit der historischen Landeskunde sehen. Und zudem: sie haben mit besonderer Energie das Verständnis für die konkreten Gegebenheiten Südwestdeutschlands vertieft. Der Autor der vorliegenden Studie scheint mir ebenfalls in dieser Tradition zu stehen – nicht zuletzt auch mit dieser wissenschaftshistorischen Arbeit über Geographie in Tübingen.

Willy Leygraf

HERMANN TÜCHLE: **Aus dem schwäbischen Himmelreich**. Religiöse Gestalten des Schwabenlandes. Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm 1977. 200 Seiten, 24 Abbildungen. Leinen

Man muß den Untertitel schon ein wenig präzisieren: da ist weder von OETINGER noch von GUNDELT oder BLUMHARDT die Rede – das katholische Schwaben ist gemeint; und *religiöse Gestalten* sind hier nur diejenigen, die «zur Ehre der Altäre» erhoben worden sind, also als Heilige oder Selige verehrt werden. Das ist immer noch eine erstaunlich große Versammlung, von der Königstochter IRMENGARD bis zum konvertierten Tübinger Lammwirtssohn KARL STEEB! HERMANN TÜCHLE widmet jeder dieser 25 Gestalten eine ausführliche Biografie und begründet ihre Bedeutung als *religiöse Gestalten*. Allerdings: Für wen? Nach Ton und Anlage des Buches wohl kaum für wissen-

schaftlich fragende Benutzer. Und auch wohl nicht für Protestanten, die wissen und verstehen wollen, was es denn nun mit diesen katholischen Glaubensheroen auf sich hat. (Da gibt es gelegentlich zu deutlich abweisende un-ökumenische Töne.) Also ein Buch für fromme Leser, die mehr wissen wollen über die verehrten Personen, als sie aus Predigten und bei Wallfahrten erfahren. Diesem Publikum aber hätte der Verlag mit großzügigerem Druck und sowohl besser reproduzierten, als auch zahl- und informationsreicheren Abbildungen etwas mehr entgegenkommen sollen!

Johannes Wallstein

HELMUT SCHMOLZ (Hg): **Robert Mayer**. Die Idee aus Heilbronn. Umwandlung und Erhaltung der Energie. Magazin und Katalog zur Ausstellung anlässlich des 100. Todestags von Robert Mayer. (Kleine Schriftenreihe des Archivs der Stadt Heilbronn Nr. 11.) Heilbronn 1978. 103 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert

Nach der ursprünglichen Bestimmung handelt es sich um das Begleitheft zu einer Ausstellung. Aber was ist nicht sonst noch alles darin enthalten! Ein auf die Person ROBERT MAYER bezogenes Kapitel Heilbronner Stadtgeschichte. Ein Kapitel Wissenschaftsgeschichte. Ein Nachhilfekurs für ein wichtiges Teilgebiet der Physik. Und – verständlicherweise, wo von «Erhaltung der Energie» und «Wärme-Äquivalent» die Rede ist – auch ein Grundlagenbeitrag zur gegenwärtigen Diskussion über Energieprobleme, die man ja nicht nur mit Gefühlen, Sorgen und Ängsten führen sollte, sondern auch mit – dem u. a. auch naturwissenschaftlichen Gegenstand angemessenen – Argumenten. Und zu allem noch: ein Beispiel dafür, wie man äußerst komplizierte und wenig anschauliche Fakten und Zusammenhänge so darstellen kann, daß man sich förmlich festlesen kann in diesem so inhalts- wie lehrreichen, aber allzu bescheiden als «Magazin und Katalog» bezeichneten Heft.

Hans L. Voss

Fragen des Artenschutzes in Baden-Württemberg (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Heft 11). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1978. 502 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Karten, Tabellen und Diagramme. Broschiert DM 30,-

Dieses recht stattliche «Heft» stellt eine Sammlung von 33 Referaten dar, die auf dem Symposium «Fragen des Artenschutzes in Baden-Württemberg» vom 25. bis 27. 10. 1978 in Bad Boll gehalten wurden. Sie befassen sich mit den Veränderungen der Tier- und Pflanzenwelt, dem Schutz der Arten und ihrer Lebensräume und mit der Möglichkeit, Arten und ihre Lebensräume in Karten zu erfassen. Schon der Umfang des Heftes läßt Vielfalt vermuten, und bei genauerem Hinsehen wird man nicht enttäuscht. Viele Tier- und Pflanzengruppen werden in besonderen Referaten angesprochen: Pilze, Orchideen, Insekten, Fische, Vögel – um nur einige Beispiele zu nennen. Unter anderem enthält der Band auch eine erste «Rote Li-